

# EXTER NR. 27

## ZUFALLSFUND: KASSENBUCH DER BAUERSCHAFT EXTER 1826 - 1830

---

Beiträge zur Ortsgeschichte - C08 - Dezember 2003

---

### Der Communalrendant

Johann Friedrich Ottensmeyer, zeitweiser Besitzer der Hofstätte Exter Nr. 27 wird im „*Adreßbuch für die Provinz Westfalen auf das Jahr 1932*“ als Communalrendant erwähnt. Dieses Amt wird er zumindest 1826 - 1842 bekleidet haben; 1842 zeichnet er noch eigenhändig als Rendant.

1841 verkaufte ihm die Witwe Anne Marie Christine Ottensmeyer das Colonat, möglicherweise seine Schwägerin. Er selbst war ledig. Berichtet wird von Alkoholproblemen und unklaren finanziellen Verhältnissen, wahrscheinlich 1859 wurde er entmündigt. Hermann Heinrich Hoppensack, Kantor in Exter, war zum Vormund bestellt, verwaltete das Colonat, erwarb es 1869 und verkaufte es 1871 an August Hoberg aus Niederbexen.

Seine Nachfahrin und jetzige Besitzerin (heute Dornberger Heide 30, in Vlotho, Ortsteil Exter), Marlene Ortman, geb. Hoberg, stellte der Geschichtswerkstatt neben hofgeschichtlichen Unterlagen auch ein noch von Ottensmeyer geführtes Kassenbuch für Auswertungen zur Verfügung. Ein seltenes zeitgeschichtliches Dokument, wenn man weiß, dass 1946 bei einem Weser-Hochwasser viele im alten Rathaus untergebrachten Aufzeichnungen vernichtet wurden.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> s. hierzu auch GWB C07 - „Exter Nr. 27 - Eine Hofgeschichte von 1801 bis 1912“

## Einnahmen der Gemeinde

Die Ausgaben in den Jahren 1826 bis 1829 waren höher als die Einnahmen, von 1829 auf 1830 steigt der Bestand aber auf über 928 Taler (Der Reichstaler stückelte sich in 20 Silbergroschen mit je 12 Pfennigen). Zugänge sind nicht immer aufgeschlüsselt; so werden z. B. Einnahmen aus Polizeistrafen aufgeführt von insgesamt 11 Talern und 5 Silbergroschen.

Zu Posten wie „Zinsen von Capitalien“ oder „Von Grundstücken und Berechtigungen“ sind Einnahmen nicht vermerkt. „Zufällige Einnahmen“ sind Zuschüsse von höherer Stelle gewesen.

## Abgaben und Steuern

Nach der französischen Besetzung wurde im Amt Vlotho, zu dem Exter gehörte, für den höchsten kommunalen Beamten der Titel Cantonatsbeamter beibehalten (der spätere Amtmann). Verwaltungskosten u. ä. wurden anteilig nach Einwohnern der Bauerschaften erhoben, Exter stellte etwa 16 % der gesamten Bevölkerung. Die Anteile sind 1829 und 1830 höher als 1827 und 1828, was auf Bevölkerungszuwachs schließen lässt. 1856 löste das gemeindliche Steueraufkommen diesen Verteilerschlüssel ab.

## Personal- und Verwaltungskosten

Anteilig gemäß der Kopffzahl in Exter wurden bezahlt Ernst Andreas Martzilger (1808 bis 1832 Bürgermeister der Stadt und Cantonatsbeamter des Amtes Vlotho), Sekretär Tente und der Bote Fülmer. Weitere Ausgaben entstanden für den Polizeiaufseher Bühter sowie den Wegewärters Mehlert. Bei letzterem gab es vielleicht es Unklarheiten, weil Einträge durchgestrichen sind? Eine Zahlung wird als „nicht tituliert“ bezeichnet, war sie im Etat nicht geplant? Zur Besoldung für den Flurschützen ist nichts vermerkt. Es fällt ein Posten „Gefangenentransport“ auf. Über ein eigenes Gefängnis verfügte Exter nicht; der Gefangenewärter Kresch auf dem Amtshausberg erhielt jährlich anteilige drei Taler.

Die „Besoldung des Communal-Erhebers [belieb sich auf] ... 2 pro Cent von der Ausgabe“. 1827 - 1829 sind jeweils etwa 10 Taler notiert. Sind die „Bureau-Kosten“ 1827 und 1828 gleich, liegen sie 1829 niedriger, dies analog zu Besoldungen z. B. für Martzilger; Bürokosten waren von den Bauerschaften

im Amt wohl auch anteilig zu tragen; es waren ca. 31, später ca. 25 Taler. Weitere Ausgaben sind Abbonnementsgelder für eine Gesetzessammlung, das Amtsblatt mit Sachregister, Landtagskosten, Formulare, Salzbücher, vermutlich Spesen und Arbeitsmittel der Rendantur.

Pall Ausgabe r.p. 1827	Gegenstand	Pall Ausgabe r.p. 1827
<u>Wortlich ungenutzte Ausgabe</u> pro 1827.		
1	für 4 Pfund weissen Sinter zum Pfeifen Sinterstein von Rodenberg	42
2	für Gold zum Pfeifensteinbau in Exter in Langenjury	12
3	zum Pfeifensteinbau von König	100
4	Stoßel von Müller	100
5	Stoßel - Stoßel	100
6	Stoßel - Stoßel	60
7	Stoßel - Stoßel	40
8	Stoßel - Stoßel	30
9	Stoßel - Stoßel	11 11 3
		= 495 11 3
10	Rechnung von dem Magistrate's Mehlert pro 1827. Quart. 1827. pro 1827. pro 1827. Residualität noch ist	3 9 8
11	Stoßel von dem Hauptmann Steute für Gradystein in der Commune	1 , ,
		= 499 20 11

Abb. 1.: Seite aus dem Kassenbuch

## Hilfe für die Armen

Die Vlothoer Ärzte Dr. Berger (mit dem Vermerk "Gesundheitspolizei") und Mosel erhielten Entgelt aus Exter, letzterer als „Armen-Arzt“ bzw. „Armen-Wundarzt“. Zahlungen für die Armenkasse erhielt neben Pastor Baumann Zahlungen der „Herforder Berg“ (Stift Berg - Pastor Mumperow); zu dem noch einige Höfe kirchlich gehörten.

## Über öffentliche Gebäude

Ausgaben für Kirchenreparatur, Pfarrhaus- und Schulhausneubau sind teilweise ohne Beträge notiert. Geld für Kirchen- und Schulreparaturen erhielt Pastor Baumann wohl direkt. Die 1666 gebaute Kirche wird a. a. O. als baufällig bezeichnet; 1815 ist nach einem Gutachten die Instandsetzung des Pfarrhauses unlohnend. Nach Reparaturversuchen 1827 und 1828 bezieht 1843 der dann wirkende Pastor Lohmeyer ein neues Pfarrhaus. Die Schule muss repariert werden, 1827 kommt eine südliche Schulstube hinzu, im Kassenbuch als „Schulhausbau“ bezeichnet. Ausgaben für Handwerkszeug (Spitzhacken, Steinhämmer und Stiele dafür) sowie für Graugestein(?) „Vorsteher Stute“ sind vielleicht als Aufwand für den Wegebau anzusehen.

## Ein Posten Schulgeld

Beträge für „Schulanstalten“ wurden für 1827 bis 1829 mit jeweils mehr als 200 Talern benannt. Weiter wird „Schulgeld“ genannt als Auszahlungen für Holz und „Tannendiehlen“ an verschiedene Empfänger.

## ... zu guter Letzt

Schade ist, dass viele Einträge Fragen offen lassen, vielleicht sind sie Zusammenfassung von anderen Notizen. Wenn auch fraglich ist, ob man das vorhandene Kassenbuch als letztlich gültiges Original ansehen soll; Hinweise auf gemeindefinanzielle Belange in Exter enthält es allemal. Manche der Notizen gehen nicht auf den Rendanten zurück, sie stammen von nachfolgenden Hofbewohnern und sind Zeugen des alltäglichen Lebens.

